

Primärenergieverbrauch 1985 um rund 3,2 Prozent gestiegen

Nach ersten Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen dürfte sich der Primärenergieverbrauch im Jahre 1985 in der Bundesrepublik Deutschland auf insgesamt 388 Mill. t SKE oder 11 373 PJ erhöht haben. Dies entspricht einer Zunahme von 11,9 Mill. t SKE oder 3,2 %, die im wesentlichen auf die kühlere Witterung und die konjunkturelle Belebung zurückzuführen ist.

Für die einzelnen Energieträger ergab sich folgende Verbrauchsentwicklung:

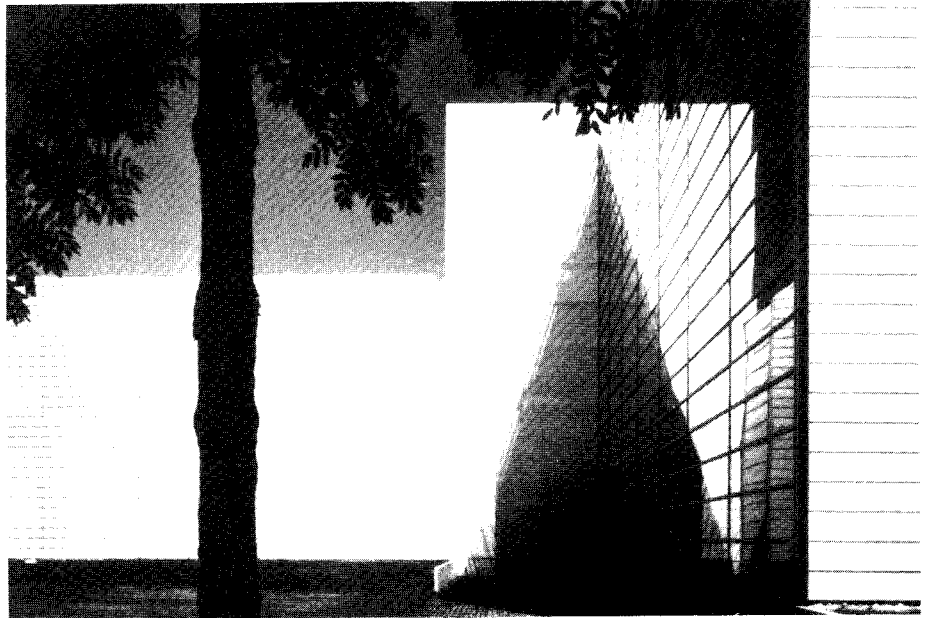
Der Mineralölverbrauch stieg insgesamt um 1,9 %. Während das Ergebnis beim leichten Heizöl temperaturbedingt den Wert des Vorjahres um etwa 8 % übertraf, hatte das schwere Heizöl Einbußen in etwa gleicher Höhe zu verzeichnen. Bei den Kraftstoffen stand einer Verminderung der Ablieferungen von Vergaserkraftstoffen um gut 1 % ein Zuwachs von 5 % beim Dieselmotorkraftstoff gegenüber.

Der Steinkohlenverbrauch blieb 1985 um 0,4 % unter dem Ergebnis des Vorjahres. Dabei verminderte sich der Einsatz in Kraftwerken, während die Stahlindustrie verstärkt Kokssteine nachfragte. Der Verbrauch der übrigen Sektoren war insgesamt nahezu unverändert.

Der Verbrauch von Erdgas weist eine Zuwachsrate von 2 % aus. Während die Kraftwerke deutlich weniger Erdgas einsetzten und die Nachfrage der Industrie nur leicht zunahm, war die Abgabe an die privaten Haushalte jedoch bedeutend höher als im Vorjahr.

EG-Zuschüsse für Demonstrationsvorhaben im Energiebereich

Das EG-Demonstrationsprogramm Energie wird auch 1986 fortgeführt. Mit rund 200 Mill. DM stehen dafür allerdings weniger Mittel zur Verfügung als im Vorjahr. Die Förderquote wurde auf 40 Prozent (bisher 49 Prozent) begrenzt. Weggefallen ist die Rückzahlungspflicht im Erfolgsfall. Das Programm 1986 umfaßt abermals die Sektoren Energieeinsparung, Kohleveredelung, Nutzung fester Brennstoffe (zur Substitution von Öl und Gas), Solarenergie, Biomasse (ausgenommen Biogas), Windenergieanlagen, Geothermie (Bereich der Nieder-Enthalpie), kleine Wasserkraftwerke sowie elektrische Energie und Wärme. Richtlinien und Ausschreibungsunterlagen sind erhältlich beim Presse- und Informationsbüro der Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Zitelmannstraße 22, 5300 Bonn 1, Tel. 02 28/23 80 41. Die Ausschreibungsfrist läuft Ende April 1986 ab.



Licht und Schatten in einem Hofbereich der neuen Zeitungsdruckerei des Süddeutschen Verlages in München-Steinhausen. Das Gebäude wurde als vorbildlicher Industriebau mit dem Deutschen Architekturpreis 1985 ausgezeichnet. Der von der Ruhrgas AG gestiftete und unter der Schirmherrschaft der Bundesarchitektenkammer ausgelobte Preis ist der Architektengemeinschaft SV, von Seidlein, Fischer, Winkler und Effinger, München, zuerkannt worden. Der Wärmebedarf des Gebäudes wird überwiegend durch die Abwärme der Rotationsmaschinen unter Einbeziehung von Wärmepumpen gedeckt. Ein großer Warmwasserspeicher sorgt für einen weitgehenden zeitlichen Ausgleich zwischen Wärmeanfall und Wärmebedarf. Steht keine Abwärme zur Verfügung, übernehmen erdgasbetriebene Kessel die Heizung.

Photo: Ingrid Voth-Amslinger, München

Ein deutliches Plus von 35,7 % ergab sich bei der Kernenergie, weil einige neue Kraftwerke während des ganzen Jahres volle Leistung erbrachten. Als einziger Energieträger steigerte die Kernenergie ihren Anteil am gesamten Primärenergieverbrauch, und zwar um 2,5 Prozentpunkte auf 10,6 %.

Der Verbrauch von Braunkohlen ver-

ringerte sich insgesamt um 6,1 %. Dabei ging der Einsatz in Kraftwerken um rund 7 % zurück. Die Nachfrage der Haushalte nach Braunkohlenbriketts übertraf das Vorjahresergebnis um fast 10 %. Der Verbrauch von Braunkohlenprodukten in der Industrie erreichte wieder das Vorjahresniveau.

Chancen für kleine Wasserkraftwerke

Kleinen Wasserkraftwerken kommt nach Ansicht des Worldwatch Institute besonders in Entwicklungsländern eine immer größere Bedeutung bei der Elektrizitätserzeugung zu. Die Weltbank schätzt sogar, daß sich die Anzahl der Wasserkraftwerke in Verbindung mit kleinen und größeren Dämmen in der Dritten Welt noch im Laufe dieses Jahrzehnts verdoppeln wird.

In der Volksrepublik China sind in den letzten drei Jahrzehnten mehr als 90 000 kleine Wasserkraftwerke gebaut worden. Die Chinesen haben auf diesem Gebiet ein derartiges Fachwissen erworben, daß sie die entsprechende Technologie heute selbst in die USA, nach Kanada und in ein halbes Dutzend weiterer Länder exportieren.

In Pakistan ist ein Programm ange laufen, das den Bau von Flußkraftwerken vorsieht, mit denen das Kilowatt für weniger als 500 Dollar Installationskosten zu bekommen sein soll. Entsprechende Installationskosten für ein Kohlekraftwerk liegen in den Vereinigten Staaten etwa doppelt so hoch. Einem Bericht der dortigen River Basins Com-

mission zufolge könnte mit Hilfe der 8200 bestehenden oder ehemaligen Dammbauten der Elektrizitätsbedarf allein der Neu-Englandstaaten zu wenigstens 7 Prozent gedeckt werden.

Photovoltaik-Fabrik für den Irak

Die Interatom GmbH in Bergisch Gladbach hat von der Republik Irak den Auftrag zur Lieferung eines kompletten Werkes zur Herstellung von Bauteilen für photovoltaische Anlagen mit einer jährlichen Fertigungskapazität von etwa 200 kW erhalten. Der Auftragswert beträgt rund 28 Mill. DM. Die Produktionsanlage umfaßt Einrichtungen zur Herstellung der Siliziumscheiben, zur Fertigung der Solarzellen sowie für den Zusammenbau der Solarmodule. Zum Lieferumfang gehören ferner Testanlagen sowie Materialien zur Aufnahme der Produktion. Interatom übernimmt auch die Ausbildung von Fachpersonal.